Nr. 49

BLITZLICHT

Dein nächster Termin:

DIE LINKE.
Kreisverband
Schmalkalden-Meiningen

Informationsblatt der Linken in Schmalkalden-Meiningen

bitte lesen und weitergeben

INHALT

Sondierungsgespräche 1

Gedenken an Ernst Thälmann 2-3

Erfolgreiche Kreisklausur 3-4

Neues Wahlkreisbüro in der Kreisstadt Meiningen

Zur Landtagswahl am 14.9. schaffte Steffen Harzer, der frühere Bürgermeister von Hildburghausen, den Einzug ins Parlament. Sein neues Wahlkreisbüro möchte der 53-jährige in der Kreisstadt Meiningen eröffnen und hier insbesondere die Parteiarbeit unterstützen und einen Anlaufpunkt der Linken etablieren.
Vor diesem Hintergrund und auf Grundlage des Parteitagsbeschlussen von Wurzbach, wonach die Kreisgeschäftsstellen eine Brogemeinschaft mit den Abgeordneten bilden sollen, zieht der Kreisvorstand mit Wirkung zum 1.1.2015 mit seiner Geschäftsstelle ebenfalls nach Meiningen. Weitere Informationen dazu in der nächsten Ausgabe.

Sondierungsgespräche

Die Thüringer LINKE hat am Samstag, dem 27.9. auf einer Basiskonferenz in Sömmerda über das Ergebnis der Landtagswahl und über den Stand der Sondierungsgespräche beraten. Landesvorsitzende Susanne Wellsow-Hennig betonte dabei, die Verantwortung zur Regierungsbildung, die aus dem sehr guten Wahlergebnis folgt. In den Sondierungsgespräche gebe es bereits viele inhaltliche Fortschritte und auch das Papier zur Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit sei ein "richtiger und wichtiger Schritt für alle drei Parteien". Bodo Ramelow, Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Landtag, verwies darauf, dass die Zusammenarbeit zwischen LINKEN, SPD und Grünen bereits in vielen Kommunen funktioniere. Er verwies darauf, dass sich bei den heute stattfindenden Stichwahlen in Thüringer Kommunen SPD und LINKE unterstützen. In der anschließenden Diskussion sprach sich eine große Mehrheit der Rednerinnen und Redner für eine Fortführung der Sondierungsgespräche auf der Basis des erreichten Verhandlungsstands aus. Es wurde kontrovers über den weiteren Weg der Aufarbeitung des Unrechts in der DDR debattiert. Unter den Anwesenden herrschte große Einhelligkeit darüber, den gefundenen Kompromiss als Weg zu einem rot-rot-grünen Politikwechsel mitzutragen.
Susanne Hennig-Wellsow zieht eine positive Bilanz der Basiskonferenz: "Das war ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem Politikwechsel in Thüringen. Wir haben kontrovers diskutiert und an den entscheidenden Stellen Geschlossenheit demonstriert. Die greifbaren Ergebnisse der bisherigen Sondierungen haben den Ausschlag gegeben. Der Politikwechsel nimmt bereits Gestalt an. Eine gestaltungsfähige rot-rot-grüe Mehrheit würde spürbare Verbesserungen für die Lebensbdedingungen vieler Thüringerinnen und Thüringer bringen. Es gehört zu unserer Verantwortung vor den Wählerinnen und Wählern, alles für die Ermöglichung des Politikwechsels zu tun. Die Basiskonferenz hat uns den Rücken für die weiteren Verhandlungen gestärkt. Thüringen nimmt Kurs auf den Wechsel."

Politik kann man in diesem Lande definieren als die Durchsetzung wirtschaftlicher Zwecke mit Hilfe der Gesetzgebung.
Kurt Tucholsky

Unser Gedenken an Ernst Thälmann

Im letzten „Blitzlicht“ hatte ich über die Gedenkveranstaltung für Ernst Thälmann in Buchenwald und eine anschließende Buchlesung in Weimar informiert. Während es sich anfangs nach sehr vielen Telefonaten als sehr mühsam erwies, Interessenten dafür zu gewinnen, konnte ich schließlich bei der Firma Rottmann in Stedtlingen einen Bus für 26 Fahrgäste buchen. Doch im Bus kam die Überraschung. Statt der geplanten 26 gab es sage und schreibe dreißig! Teilnehmer. Zum Glück fuhr Elke Pudszuhn mit dem PKW, sodass wir alle Genossinnen, Genossen und fünf weitere Gäste mitnehmen konnten.

Während es auf unserer Seite zum Teil stark geregnet hatte, schien auf der Erfurter Seite die Sonne und wir erhofften uns gutes Wetter für Buchenwald, doch natürlich überraschte uns auch dort ein heftiger Regenschauer.

Im Vorhof des Krematoriums, wo sich die Gedenktafel für Ernst Thälmann unmittelbar neben dem Ort seiner Ermordung befindet, hatten sich rund 300 Menschen versammelt: Antifaschisten aus verschiedenen Teilen Deutschlands, vor allem Mitglieder von VVN-BdA, der LINKEN, der KPD und DKP, selbst aus Frankreich.

Nach einer kurzen Eröffnungsrede von Elke Pudszuhn trugen sie und ich den wesentlichsten Auszug aus dem Vernehmungsprotokoll des polnischen Häft-lings Marian Zgoda über Thälmanns Ermordung vor. Anschließend sprach der Gothaer Rechtsanwalt Ralph Dobrawa Worte des

Gedenkens für den Führer der Kommunistischen Partei Deutschlands. Dabei hob er besonders hervor, dass bis zum heutigen Tag der Mord an Ernst Thälmann ungesühnt geblieben ist, und er warf so ein erschreckendes Licht auf die westdeutsche Gerichts-barkeit von den fünfziger Jahren bis zum Ende der achtziger Jahre.

Nicht nur die hier gesprochenen Worte, sondern auch der Blick in die aufmerksamen, oft nachdenklichen und auch wütenden Gesichter, die Blumen und das stille Gedenken der Menschen vor der Gedenktafel haben nicht nur mich tief beeindruckt.

Gegen 18.30 Uhr trafen wir uns mit etwa 30 weiteren Gästen mit Rechtsanwalt Dobrawa in Weimer zu seiner Buchlesung: Friedrich Karl Kaul „…ist zu exeku-tieren!“ Dobrawa hatte zu diesem Buch, das leider bestenfalls noch antiqua-risch zu erhalten ist, das Vorwort geschrieben.

Das, was da in ungefähr eineinhalb Stunden vor uns abrollte, war, wie es Elke Pudszuhn in ihrem Dank ausdrückte, ein „spannender Krimiabend“, aber einer der ganz besonderen Art.

Im Titel des Buches bezog sich Prof. Kaul auf eine Notiz Himmlers, die dieser in einem Gespräch mit Hitler aufgeschrieben hatte. Zu dem Stichwort Thälmann sagte Hitler: „ist zu exekutieren!“

F. K. Kaul stellt in seinem Buch den weit mehr als 20 Jahre dauernden, äußerst arbeitsintensiven Kampf um eine gerechte Verurteilung der Mörder Ernst Thälmanns dar. Es war erschütternd und machte uns zugleich auch wütend, mit welchen absurden, verlogenen Argumenten seitens unterschiedlicher west-deutscher Gerichte immer wieder versucht wurde, einen Prozess zu verhindern oder aber die Untersuchungen zu verschleppen. Wiederholt musste Prof. Kaul, der im Auftrag Rosa und später Irma Thälmanns handelte, die Wiederaufnahme des Verfahrens einklagen. Da wurden beispielsweise die Aussage des polni-schen Häftlings Marian Zgoda aus dem Dachau-Prozess von 1947 verdreht oder als nicht verwertbar abgeschmettert oder weitere Zeugenaussagen über die Angeklagten nicht berücksichtigt. Selbst die Lüge der

Es ist eine alte Wahrheit, daß man in der Politik oft vom Feinde lernen muß.

Wladimir I. Lenin

Nazis, dass Ernst Thäl-mann bei einem Luftangriff auf Buchenwald am 28. 8. 44 umgekommen sei, wurde wieder bemüht.
Nach dem Tod Prof. Kauls hatte sich dankenswerter Weise der bundesdeutsche Anwalt Heinrich Hannover bereit erklärt, die Sache weiterzuführen. Mittlerweile konnte nur noch einem einzigen Mittäter, dem ehemaligen Stabsscharführer Otto, der Prozess gemacht werden. Doch auch Anwalt Hannovers engagiertem Einsatz für die Bestrafung Ottos war kein Erfolg beschieden. Obwohl Otto in einem Prozess zu vier Jahren verurteilt und so wenigstens im Ansatz der Gerechtigkeit Genüge getan worden war, erbrachte die von Ottos Verteidigern erreichte Revision schließlich dessen Freispruch! Der Mord an Ernst Thälmann bleibt also nach wie vor ungesühnt!
Ich habe in der Vergangenheit schon vieles über die westdeutsche Klassenjustiz erfahren. Was wir jedoch an jenem Abend an Originalzitaten aus Prozessakten und dem Schriftverkehr Kauls und Hannovers mit den westdeutschen Gerichten gehört haben, war einfach niederschmetternd und empörend.

Was ist also heute vom NSU-Prozess und den Urteilen darin zu erwarten?!

Nachsatz: Um nichts aus dem Vortragsabend zu vergessen, hatte ich mich gleich am nächsten Tag hingesetzt und diesen Teil des Textes geschrieben. Wenige Stunden später erreichte mich über Elke Pudszuhn eine Meldung aus der „Thüringer Allgemeinen“ vom 19. August. Während man die beiden ersten Textabschnitte so einigermaßen hinnehmen kann, lautet der letzte folgendermaßen: „In der KZ-Gedenkstätte erinnert seit 1953 eine Gedenktafel an den Tod Ernst Thälmanns. ‚In der DDR spielte die Erinnerung an den Märtyrer Thälmann eine starke staatslegitimierende Rolle,‘ sagte der Direktor der KZ-Gedenkstätte Rikola-Gunnar Lüttgenau auf Anfrage. Diese Funktion habe er heute nicht mehr. Thälmann stehe für einen Sozialismus sowjetischer Prägung. ‚Insofern ist die Erinnerung an Ernst Thälmann aus dem Rahmen gefallen.‘“ Bundesdeutsche Geschichts-aufarbeitung heute: 11 Jahre Zuchthaus, kein Prozess, heimtückische Ermordung … das ist, weil es ein Kommunist war, keiner Erinnerung wert! I.Krauss

Erfolgreiche Kreisklausur

Nach den Kreisvorstandswahlen vor drei Jahren hatte unser Vorsitzender Ronald Hande den Vorschlag gemacht, die monatlichen Beratungen mit den BO-Vorsitzenden durch vierteljährliche Klausurtagungen für alle BO- und Stadtvorsitzenden sowie den Kreisvorstand zu ersetzen. Dieser Vorschlag war auf großes Interesse gestoßen. Leider haben wir uns nicht an die turnusmäßige Folge gehalten. Umso erfreulicher war unser Treffen am 16. August im Schmalkalder Haus für ältere Bürger, an dem Mitglieder des Kreisvorstandes. BO-Vorsitzende und Mandatsträger teilgenommen hatten. Im Mittelpunkt stand natürlich der Wahlkampf für die Landtagswahl: So informierten ein-gangs Ronald Hande und unser Kreiswahlleiter Hans-Peter Heller über Auftreten und Präsentationen der Landtagskandidaten der Parteien in unseren beiden Wahlkreisen 12 und 13 und in Suhl/Zella-Mehlis einerseits sowie über Möglichkeiten und auftretende Probleme bei der Verteilung des Informationsmaterials. Als größte Schwierigkeit erweist sich dabei die Plakatierung, weil es viel zu wenig Leute gibt, die diese übernehmen. Den Hauptanteil in dieser Arbeit muss eine sehr kleine Gruppe unserer alten und älteren Genossen bewältigen. Geld, die Plakatierung an eine Firma zu übergeben, steht nicht zur Verfügung. So erhebt sich bei uns allen die berechtigte Frage, wie das zu den nächsten Wahlen in drei Jahren zu handhaben sein wird.
Doch auf der Tagung wurde auch der Optimismus unserer Wahlkämpfer deutlich. So berichtete Gen. Harald Heidemann über die Vorhaben zum Sommerfest am 30. August in Meiningen. Da kommt auf die Gäste eine ganze Menge zu, angefangen vom Auftritt unseres Thüringer Spitzenkandidaten Bodo Ramelow bis hin zu einer Brieftaubenaktion anlässlich des Tages des Friedens am 1. September. Hier zeigt sich, wie initiativreich und interessant Wahlkampf gestaltet werden kann! In der Vielfalt der Aktionen kann unser Sommerfest in Zella-Mehlis nicht ganz

weiter nächste Seite...

Was moralisch falsch ist, kann gar nicht politisch richtig sein.

William E. Gladstone

mithalten, aber auch dort gibt es viel Sehens-, Hörens- und Wissenswertes zu erleben. Und natürlich kommt auch in diesem Jahr Gregor Gysi in unsere Region: am 10. September um 19.00 vor den Dianabrunnen in Suhl.
Es wäre natürlich sehr schön, wenn viel mehr von den unterschiedlichen Aktionen auch bei uns allen bekannt würde. Deshalb bat Gen. H.-P. Heller erneut darum, solche Informationen an ihn zu schicken, damit er sie auf unserer Seite im Internet vielen von uns zugänglich ma-chen könnte. So erscheint z. B. auch nichts aus Meiningen im „Blitzlicht“.
In der Auseinandersetzung mit dem wachsenden Einfluss der NPD – vergl. zum Beispiel die Flut der Wahlplakate – wurden zwei Aspekte hervorgehoben: die Stärke der NPD, weil Thüringen von der CDU regiert wird und sich auch deshalb die unbedingte Notwendigkeit von deren Ablösung ergibt. Andererseits wurden Beispiele dafür gebracht, wie sich Mitglieder der Antifa-Jugend sowie Bürgerinnen und Bürger gegen die NPD positionieren. Hervorgehoben wurden von den Klausurteilnehmern auch die Notwendigkeit, unsere Gemeinsamkeiten mit der SPD viel stärker zu suchen und zu zeigen, dass diese Koalition ein besseres Thüringen hervorbringen könnte.
Der zweite Teil unserer Klausurtagung war dem Bürgerentscheid zur Hohen Geba gewidmet. Es zeigte sich, dass wir alle diesen demokratischen Vorgang begrüßen. Das Für und Wider zur Hohen Geba zieht sich jedoch auch durch unsere eigenen Reihen. Gen. Peter Fickel appellierte an uns, das Projekt zu unterstützen, weil sonst in den den nächsten zwanzig Jahren nichts für diese Region geschähe. Er erläuterte, dass vor allem in die Infrastruktur (Straßen, Übernachtungsmöglichkeiten etc.) investiert werden müsse. Unterstützt wurde er u. a. von den Gen. Hande und Nothnagel, die ebenfalls darauf verwiesen, dass in der Rhön unbedingt etwas getan werden müsse, nachdem z. B. viel nach Oberhof (Skihalle), Meiningen (Kultur) und Schmalkalden (Landesgartenschau) geflossen sei. Auf der anderen Seite wurde nach der Nachhaltigkeit gefragt, nach einer wie aus vielen anderen Fällen bekannten Kostenexplosion oder dem Erhalt der jetzt auf der Hohen Geba befindlichen gastronomischen Einrichtungen. Wir haben beschlossen, an den Infoständen unsere eigene persönliche Meinung zu vertreten, eine Festlegung auf die Partei ist nicht möglich.
Was für mich selbst an solchen Beratungen immer wieder gut und bemerkenswert ist, wird deutlich im offenen Meinungsaustausch. Das ist etwas ganz anderes, als wenn ich in der Zeitung, im Radio oder Internet Meinungen dargeboten bekomme. So ergab es sich folgerichtig, dass wir über brennende aktuelle Fragen sprachen, vor allem über die bedrohliche Situation im Irak und eventuelle Waffenlieferungen der deutschen Seite, die nicht nur vom Bundesvorstand, sondern auch von uns abgelehnt werden. Die Genossinnen und Genossen begründeten sowohl aus dem eigenem Erleben als auch aus ihrer Kenntnis aus Geschichte und Politik überzeugend ihren Standpunkt. Vor uns wird ein großes Problem deutlich: Die weiter ansteigenden Flüchtlingsströme werden auch vor unserem Landkreis nicht Halt machen. Wir als Partei müssen uns dann intensiv mit diesem Sachverhalt auseinandersetzen und nach Lösungen suchen.
In den abschließenden Informationen zu bevorstehenden Aktionen erklärte sich Gen. Manfred Hellmann bereit, die Busfahrt nach Buchenwald (Preis 460 €) mit 100 € zu unterstützen, weitere 100 € übernimmt die Ortsgruppe der VVN-BdA.
Ja, die dreieinhalb Stunden an jenem Sonnabend waren wirklich lohnenswert, nicht zuletzt deshalb, weil uns der Austausch mit unseren Mitstreitern in unserer Haltung stärkt. Also erwarten wir in einem Vierteljahr wieder eine ähnliche Veranstaltung.Etwas allerdings hat uns nicht befriedigt. Wir hatten in der Einladung darum gebeten, uns die Teilnahme oder Nichtteilnahme zu melden, da wir die Versorgung als Stadtvorstand selbst zu übernehmen hatten. Ist es Gleichgültigkeit, Nachlässigkeit, Nichtachtung, wenn sich nur wenige der nicht Anwesenden entschuldigt hatten? Eine kurze Rückmeldung gehört wohl zu den Grundprinzipien des Anstands. Ingrid Krauss

Die vorläufig letzte Ausgabe erscheint Ende des Jahres. Eine Weiterführung des "Blitzlicht" ist geplant, muß aber noch konkretisiert werden.

Liebe Genossinnen und Genossen, der Wahlkampf steht vor der Tür und es ist nötig, unsere Wahlkampfkasse zu füllen. Es stehen zahlreiche Aktivitäten und Maßnahmen an. Wir bitten Euch zu prüfen, ob ihr den Wahlkampf nicht nur durch Eure Hilfe, sondern auch durch eine Spende unterstützen könnt.

Impressum:

DIE LINKE Schmalkalden-Meiningen

Kreisvorstand, in Verantwortung
von Ronald Hande (V.i.S.d.P.)
Tel. (03683) 466333

rgeschaeftsstelle@die-linke-schmalkalden-meiningen.de
www.die-linke-schmalkalden-meiningen.de

Spendenkonto:
Nr. 1706060366
BLZ: 84050000

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Pressemitteilungen (pm) trägt der Verfasser die alleinige Verantwortung.

Öffnungszeiten der Kreisgeschäftsstelle:

Di. und Do.
14.00 - 16.00 Uhr
(und nach Vereinbarung)

Sofern Geschäftsstelle nicht besetzt ist, bitte im Abgeordnetenbüro von Manfred Hellmann (MdL) klingeln (direkt darüber).

Die Abgeordnetenbüros:

Ina Leukefeld (MdL)
Rüssenstr. 19
98529 Suhl
Tel.: (03681) 728562

Manfred Hellmann (MdL)
Hoffnung 11
98574 Schmalkalden
Tel.: (03683) 466333

DIE LINKE im Internet:
www.die-linke-schmalkalden-meiningen.de

DIE LINKE.
Kreisverband
Schmalkalden-Meiningen

Auge um Auge läßt alle blind zurück.

Martin Luther King